

## **Pädagogische Leitlinien der beruflichen Schule des PFH**

Vorbemerkung	1
1. Leit-Idee	2
2. Werte	3
3. Leitlinie zur Zugewandtheit	3
4. Leitlinie zur Fachlichkeit	3
5. Leitlinie zur Offenheit und Flexibilität	4
6. Leitlinie zu den Profilen	4
7. Leitlinie zur Vielfalt	5
8. Leitlinie zur Multiprofessionalität	5
9. Leitlinie zur Digitalisierung	5
10. Leitlinie Zusammenwirken der Lernorte Praxis und Schule in der Ausbildung	6

### Vorbemerkung

Die hier vorliegenden pädagogischen Leitideen der beruflichen Schule des Pestalozzi-Fröbel-Hauses sind in mehreren Schulentwicklungsworkshops mit dem gesamten Lehrkräftekollegium entstanden.

Auftakt war der 15.11.2021 mit dem Blick zurück auf das bisher positiv Erreichte sowie dem Blick nach vorn mit der Benennung von Themen/Sachverhalten, die beibehalten bzw. (weiter)entwickelt werden sollen. Mithilfe der SWOT-Analyse wurden alle aktuellen Bildungsangebote der Schule hinsichtlich der aktuellen Erfolge/Chancen bzw. Probleme/Risiken analysiert.

Beim zweiten Workshop am 04.04.2022 wurde an die Ergebnisse des 15.11.2021 angeknüpft und gemeinsam Vorschläge für pädagogische Leitlinien für die gesamte Schule abgestimmt.



Im dritten Workshop am 16.06.2022 wurden die pädagogischen Leitlinien vom 04.04.2022 überarbeitet.

Diese wurden nach einer finalisierten Anpassung in der Gesamtkonferenz (17.11.22) und Schulkonferenz (08.12.22) verabschiedet mit dem Ziel, die Leitlinien ab sofort als Grundlage des Handelns und Entwickelns zu nutzen. In einem längeren Diskussions- und Entscheidungsprozess wurde am 27.06.2024 die Leitlinie „Zusammenwirken der Lernorte Praxis und Schule in der Ausbildung“ in der Schulkonferenz verabschiedet und mit aufgenommen.

Die erarbeiteten pädagogischen Leitideen für die Berufliche Schule des Pestalozzi-Fröbel-Hauses sind hierbei als Erweiterung zum partizipativ erarbeiteten Leitbild des gesamten Hauses zu verstehen.

Sie sollen erprobt und dann bei Bedarf ergänzt/verändert werden. Prozessdokumentation unter: [Schulentwicklungsprozess - Dokumentation fürs Kollegium - Miro](#)

## 1. Leit-Idee

Wir bilden sozialpädagogische Fachkräfte aus, die ihren zukünftigen Beruf mit Freude ausüben, in dem Bewusstsein, dass ihre Profession für unsere Gesellschaft eine sehr hohe Relevanz hat.

Unter Bewusstsein für eine hohe gesellschaftliche Relevanz verstehen wir, dass unsere Absolvent\*innen in der Lage sind und Lust darauf haben,

- eine freie und offene Gesellschaft mitzugestalten,
- sich ihre eigenen Gedanken zu machen sowie mündig zu denken und zu handeln,
- den Menschen als Individuum und gleichzeitig als Teil des Ganzen zu sehen,
- die Lebenswelt für und mit der nächsten Generation ein bisschen besser zu gestalten und
- sich für eine friedliche, solidarische Zukunft zu engagieren.



## 2. Werte

### Wertschätzend

Wir erkennen und fördern Potentiale und pflegen einen offenen und konstruktiven Umgang miteinander.

### Empathisch

Hierfür hören wir genau zu und nehmen uns zurück. Wir schätzen die jeweilige Situation ab, fühlen uns in die Gedanken- und Gefühlswelt des Gegenübers ein und drücken unsere eigenen Gefühle aus.

### Achtsam

Wir sind präsent und gehen achtsam mit uns selbst und anderen um.

### Zielgerichtet

Dabei gehen wir algorithmisch vor, indem wir effektiv und schrittweise handeln.

## 3. Leitlinie zur Zugewandtheit

### Wir sehen und stärken einander.

An unserer Schule sehen und stärken wir uns gegenseitig und uns selbst in allen Dimensionen unseres Schulalltags: Kolleg\*innen und Auszubildende untereinander und wechselseitig. Alle am Bildungsprozess beteiligten Menschen nehmen sich und einander in ihren Persönlichkeiten und mit ihren Bedürfnissen wahr und unterstützen einander. Wir reflektieren uns und finden unseren Platz in der Gemeinschaft. Gemeinsam gestalten wir einen Rahmen für gegenseitigen Respekt.

## 4. Leitlinie zur Fachlichkeit

Die Studierenden und Schüler\*innen können auf sozialkompetente Dozent\*innen und Lehrende vertrauen, die fachlich kompetent einen Theorie Praxis- Bezug herstellen können und diesen lebendig vermitteln können. Unsere Dozent\*innen und Lehrkräfte wissen, wo ihre Fachlichkeit endet und verweisen auf die Fachlichkeit anderer Kolleg\*innen, mit denen sie gut abgestimmt zusammenarbeiten.



Fachliche Bedarfe stellen die Grundlage bei Neueinstellungen dar. Kolleg\*innen werden entsprechend ihrer Fachlichkeit eingesetzt. Kolleg\*innen, die ihre Fachlichkeit erweitern möchten, werden vorausschauend durch Fortbildungen unterstützt.

Der Einsatz in Lehrveranstaltungen, Lernfelder und Fächer erfolgt perspektivisch und nachhaltig, damit die fachliche Qualität erhalten bleibt und weiterentwickelt werden kann. Der fachliche Austausch im Team und auf Konferenzen besitzt eine hohe Priorität und wird systematisch und langfristig berücksichtigt.

## 5. Leitlinie zur Offenheit und Flexibilität

Wir schaffen und nutzen Freiräume zur alternativen Unterrichtsgestaltung für alle Bildungsgänge.

In einer Gesellschaft im Wandel schaffen wir Zugänge für alle Menschen, die die Zukunft von Kindern und Jugendlichen gestalten möchten.

Wir erkennen an, dass Menschen vielfältig sind und unterschiedlich lernen. Deshalb arbeiten wir ressourcenorientiert, methoden- und gestaltungsoffen.

Wir bieten verschiedene Orte, Ausdrucksmöglichkeiten und Austauschgelegenheiten an und ermöglichen neue Schulerfahrungen.

## 6. Leitlinie zu den Profilen

Studierende und Schüler\*innen haben die Möglichkeit, ihre Professionalität in unterschiedlichen wählbaren Profilen zu entwickeln.

Über verschiedene zur Wahl stehende, Bildungsgang spezifische und übergreifende Profil-Angebote des PFH haben die Studierenden und Schüler\*innen die Möglichkeit, sich fachlich zu spezialisieren.

Die Wahlmöglichkeiten sind als Profile des PFH nach außen und innen sichtbar.

Sie knüpfen an die Interessen der Studierenden und Schüler\*innen an, greifen Entwicklungen aus der sozialpädagogischen Arbeit auf und spiegeln die Expertisen des Kollegiums wider.

[Unser Schulprofil | Pestalozzi-Froebel-Haus \(pfh-berlin.de\)](https://www.pfh-berlin.de)



## 7. Leitlinie zur Vielfalt

Unsere vielfältige Praxis- und Lebenserfahrung ergänzt unsere Professionalität und bereichert sowohl uns als auch unsere Schüler\*innen und Studierenden.

Vielfalt drückt sich für uns aus in Aspekten der unterschiedlichen sozialen Herkunft, kulturellen Prägung, Identität und Sprache, aber auch in unterschiedlichen beruflichen Werdegängen, Qualifikationen, Expertisen und Fähigkeiten.

Wir sind alle individuelle Persönlichkeiten und sehen unseren Bildungsauftrag auch darin, ebenso individuelle Lebenswege und Ziele zu begleiten.

Die in einer Gesamtkonferenz verabschiedeten diskriminierungskritischen Standards dienen dabei als Grundlage für die Umsetzung.

## 8. Leitlinie zur Multiprofessionalität

Wir sind ein multiprofessionelles Team aller Beschäftigten an der beruflichen Schule des PFH.

Unser Kollegium setzt sich aus allen Kolleg\*innen der verschiedenen Schultypen, der Bibliothek, des Sekretariats, der Druckerei und der Materialausgabe zusammen. Wir haben unterschiedliche Ausbildungen, Abschlüsse, Berufs- Lehr- und Lern-erfahrungen.

Für den Austausch und die Entwicklung von Lehrmaterialien, Methoden und Handlungssituationen nehmen wir uns Zeit und begleiten neue Kolleg\*innen durch ein Patenteam und mit Gesprächen.

## 9. Leitlinie zur Digitalisierung

Wir entwickeln partizipativ einen ganzheitlichen Medienentwicklungsplan zur nachhaltigen Schultransformation.

Unter einer partizipativen Entwicklung verstehen wir die Beteiligung aller betroffenen Gruppen und Gremien in die Konzeption und Umsetzung des Medienentwicklungsplanes. Der Medienentwicklungsplan umfasst Anschaffung, Reparatur, Wartung, Fort- und Weiterbildung sowie die Nutzungsmodalitäten etc. Dabei stellt eine nachhaltige Schultransformation eines der



Hauptziele der Schule in Zusammenarbeit mit der I.T. Abteilung dar. Die Professionalisierung in und mit digitalen Medien wird mit einem verbindlichen Zeitplan vorangetrieben

#### 10. Leitlinie Zusammenwirken der Lernorte Praxis und Schule in der Ausbildung

*"Es gibt Seiten im erziehlichen Leben, die man nur durch die Praxis erfassen kann und verstehen lernt (...)" (Henriette Schrader-Breyman in: Mary J. Lyschinska: Henriette Schrader-Breyman. Band 1, 1.4.1927, De Gruyter).*

Die enge Verbindung der Lernorte Schule und Praxis bildet die Basis der sozialpädagogischen Ausbildung an unserer Schule.

Diese Idee leitet uns seit der Gründung der sozialpädagogischen Ausbildungseinrichtung durch Henriette Schrader-Breyman am Pestalozzi-Fröbel-Haus. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diese Idee angesichts der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse immer wieder neu mit Leben zu füllen. Das bedeutet für uns als Lehrende und Lernende eine grundsätzliche Praxisorientierung am Lernort Schule sowie eine gleichberechtigte und enge Zusammenarbeit mit der vielfältigen sozialpädagogischen Praxis. Wir pflegen eine positive Haltung zu dieser vorfindbaren Praxis und suchen den kritisch-konstruktiven Dialog. Unser Ziel ist es, so den Studierenden und Schüler\*innen gute Entfaltungsbedingungen und Mitgestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen.



Weitere Informationen auf unserer Website unter:

